

Kükentag an der Schule

SCHIERLING. So eine spannende und besondere Vorbereitung auf Ostern hatten die Kinder der Schierlinger Placidus-Heinrich-Volksschule bisher noch nicht erlebt. Sie konnten bei einem „Kükentag 2010“ live bestaunen, wie kleine Küken – Singerl, Biberl oder wie sie auch immer genannt werden - zuerst von Innen an das Ei pickten und schließlich „ausfielen“. Zwei Gruppen konnten sogar unmittelbar bestaunen, wie fast durch ein Wunder neues Leben auf die Welt kam: Ganz in der Symbolik des Osterfestes.

Das Super-Erlebnis machte Harald Berger, der Hausmeister der Placidus-Heinrich-Volksschule Schierling möglich. Er ist passionierter Geflügelzüchter. Weil seine eigenen bebrüteten Eier nicht reichten, besorgte er sich solche auch noch von seinen Züchtereunden. Drei Etappen hatte er für die Kinder aufgebaut. Einen Brutkasten mit Eiern, die automatisch immer wieder gedreht wurden. „Damit sie innen nicht ankleben“, dozierte Berger. Das Drehen besorgen auch die Hennen, wenn sie echt

brüten. 21 Tage dauert das Brüten. Die Züchter legen die Eier während der letzten drei Tage in den Brutkasten. Dort „fallen sie aus“, wie das Schlüpfen in der Fachsprache heißt. In einem weiteren Kasten mit 37,8 Grad Temperatur werden die gerade geschlüpften und bis zu einer Stunde alten Küken versorgt. Nass und klitschig sehen die Knäuel noch aus. Und unbeholfen dazu. Immer wieder fallen sie um. Die Kinder klebten förmlich an dem Fenster, um ja nichts zu verpassen. Die Kinder lernten noch viel mehr in dieser Stunde: Nämlich, dass die Küken in den ersten 24 Stunden noch nichts fressen können, sondern sich ihre Brotzeit aus dem Dottersaft holen. Und sie lernten auch, dass man mit einem neuen Leben sehr sorgsam umgeht, dass alles Kleine etwas braucht, das es beschützt und behütet. Schließlich, dass der Mensch jede noch so kleine Kreatur mit Respekt behandelt, weil auch diese Geschöpf Gottes ist.



Beim „Kükentag“ war ganz genaues Hinschauen gefragt

Girlsday + Neue Wege für Jungs

SCHIERLING. Elf Betriebe suchten sich die Schülerinnen und Schüler der 7. Klasse der Placidus-Heinrich-Volksschule Schierling zum diesjährigen „girlsday“ – dem Mädchen-Zukunftstag – aus, um einen halben Tag in eigentlich typische Männerberufe zu schnuppern. Bei der Holmer GmbH setzten vier Mädchen ihren Namen als „Schlagzahlen“ mit einem Hammer in eine Metallplatte

und bekamen dafür Anerkennung von den Ausbildern. Weil dieser Tag jetzt mit dem Projekt „Neue Wege für Jungs“ verknüpft ist, erhielten die Buben insbesondere einen Einblick in soziale Berufe.

„Die meisten Mädchen sind auf einen Beruf im Kindergarten fixiert“, wusste Klassenlehrerin Hilde Roth. Deshalb war sie sehr gespannt, wie ihre Schülerin-

nen auf die eigentlich typischen Männerberufe reagieren würden. Bei Holmer gab es dann gleich das erste große Lob für die Mädchen. Ausbildungsleiter Benjamin Knopff informierte, dass seit September letzten Jahres zwei Mädchen in Metallberufen unter den 23 Auszubildenden sind: Eine als Industriemechanikerin und die andere als Land- und Baumaschinenmechanikerin. „Was spricht für die Mädchen?“, wollte die Lehrerin wissen. Sie seien teilweise genauer und auch sehr fleißig, so Knopff.

Die Girls Bianca Schmitzer, Melisa Özduurdu, Xenia Buchschmid und Patricia Weiß von der Volksschule Langquaid waren schließlich auch begeistert. Sie durften auf eines der riesigen Fahrzeuge steigen, beim Kundendienst und beim Reparieren zuschauen, schließlich freuten sie sich auf das Schweißen. Mit dem Hammer gingen sie ganz geschickt um. Von Siegfried Pautz lernten sie den Umgang mit dem Digital-Messschieber.

Umgedrehte Vorzeichen gab es in der Kinderkrippe Eggmühl. Da drehten Josef Ertl und Christian Furthmayer mit den „Hosenscheißern“ im Garten ihre Runden auf dem Bobbycar. Sie waren liebevoll und hilfsbereit, wurde ihnen von Melanie Häring und Margarete Kerscher bescheinigt. Die Spannung sei auf beiden Seiten gewesen: Die Kinder mussten sich an die jungen Männer gewöhnen und die Schüler an ihre Schützlinge. „Wir haben mit den Kindern geschaukelt, eine Eisenbahn aufgebaut, Lego gespielt, gesungen und sie auch angezogen“, berichteten die beiden. „Bei den Buben wächst so der Respekt vor einer Arbeit, die sonst vorwiegend die Frauen machen“, sagte Lehrerin Roth.



Exakten schlugen Mädchen beim Girlsday mit dem Hammer ihren Namen in eine Metallplatte, konzentriert beobachtet von Lehrerin Hilde Roth



Josef Ertl und Christian Furthmayer hatten sichtlich Spaß beim Spiel mit den ganz Kleinen

Erstmals Berufsinformationstag

SCHIERLING. Der „1. Berufsinformationstag“ an der Placidus-Heinrich-Volksschule in Zusammenarbeit mit dem Gewerbeverein und Schierlinger Betrieben war ein voller Erfolg. 135 Schülerinnen und Schüler der Hauptschulen Schierling, Langquaid und Aufhausen-Sünching – vorwiegend der 7. und 8. Klassen - sowie deren Eltern nutzten die Chance, um sich unmittelbar mit Betriebsinhabern, Ausbildungsleitern und Auszubildenden sowie mit dem Berufsbildungszentrum Regensburg über die Anforderungen und Perspektiven unterschiedlichster Berufe zu informieren und zu sprechen.

Betriebsinhaber und Meister hatten sich selbst als Gesprächspartner zur Verfügung gestellt. Aber auch eine WEBASTO-Auszubildende im dritten Jahr stellte ein Werkstück für die Abschlussprüfung vor. „Dann musst du überlegen...“: So fingen viele ihrer Sätze an und sie wollte da-

mit den Schülern verdeutlichen, wie sehr es wichtig ist, sich selbstständig Gedanken zu machen und selbständiges Arbeiten zu lernen. Bei der Eröffnung in der Mehrzweckhalle forderte Rektorin Gudrun Honke die Schüler auf, „dieses nicht selbstverständliche Angebot“ interessiert und intensiv zu nutzen und sich bei Fachleuten über Ausbildungsberufe in der Region zu informieren. „Wir wollen unseren Schülern den Übergang von der Schule in die Arbeitswelt erleichtern, wichtige Schlüsselqualifikationen mitgeben und Einstiegswege in Ausbildung und Beruf optimieren“, begründete sie den Wunsch nach engen Kontakten zu den Berufsausbildern. „Wir geben unsere Schüler nach dem Schulabschluss nicht einfach ab, sondern wir wollen auch, dass die Berufsausbildung glückt!“, stellte die Schulleiterin fest. Sie dankte dem Gewerbeverein, dem Markt Schierling und besonders auch Konrektorin Birgit Bumes,

in deren Händen – zusammen mit Gerhard Tauber – die Planung und Organisation des Tages lag. Zweiter Bürgermeister Werner Braun begrüßte dieses Angebot aus der Sicht der Gemeinden und nannte es einen Beweis für die wirtschaftliche Stärke des Raumes im südlichen Landkreis Regensburg und östlichen Landkreis Kelheim. Gewerbevereins-Vorsitzender Franz Häring machte bewusst, dass es heute nicht einfach sei, den Traumberuf zu bekommen. Konrektorin Bumes bescheinigte den Betrieben, dass sie sich „mächtig ins Zeug gelegt haben“, um den Tag erfolgreich zu gestalten. Elternbeiratsvorsitzender Manuel Moosmeyer hielt den Tag für „absolut informativ und hilfreich“, weil die Möglichkeit geboten wurde, wirklich Kontakte zu knüpfen, und weil nach seiner Beobachtung die allermeisten der Schülerinnen und Schüler sehr ernsthaft teilgenommen haben.



Beim Berufsinformationstag an der Placidus-Heinrich-Volksschule Schierling wurden auch Sozialberufe vorgestellt

Patrik Ipfelkofer mit bestem „Quali“ im Landkreis



Die Schierlinger Placidus-Heinrich-Volksschule entließ eine vorbildhafte Klasse in das Berufsleben. Im Kreis Patrick Ipfelkofer, der Beste von allen

SCHIERLING. Mit Patrik Ipfelkofer kam 2010 der Schüler mit dem landkreisweit besten „Quali“ aus Schierling. Magdalena Götzfried sowie Florian Diermeier wurden mit einer Urkunde von Landrat Herbert Mirbeth für ausgezeichnetes ehrenamtliches Engagement geehrt. Rektorin Gudrun Honke bestätigte den 16 Entlassschülerinnen und -schülern der Placidus-Heinrich-Volksschule,

ein „starker Jahrgang“ gewesen zu sein, nämlich stark in der Leistung und stark in Sozialkompetenz. „Ihr ward ein starkes Team mit Tugenden, die wir uns von unseren Jugendlichen wünschen“, lobte sie. Einsatzbereitschaft, Leistungswille, Respekt, Friedfertigkeit und auch Witz und Humor, nicht zu vergessen die charmante Ader, vor allem wenn es um früheren Schulschluss ging, nannte

Honke. „Wir sind stolz auf euch!“ verkündete sie und dankte besonders Lehrer Michael Meyer, der die Schülerinnen und Schüler seit der siebten Klasse unterrichtete und betreute. Meyer habe die Klasse geführt, gefördert und gefordert – „gefoltert!“, warf Florian Diermeier verschmitzt ein – und alle bekamen Beifall.